



Viele kreative Köpfe stärken die Region: In vier Jahren konnten mit dem Modellvorhaben „Landaufschwung“ 60 nachhaltige Projekte realisiert werden. Sie alle wollen das Leben und das Arbeiten im Werra-Meißner-Kreis auch in Zukunft ein Stück attraktiver machen.

FOTOS: KRISTIN WEBER

Region attraktiver gestalten

Über 60 Projekte im Modellvorhaben „Landaufschwung“ umgesetzt

VON KRISTIN WEBER

Eschwege – Das Projekt „Praxispool Unternehmen“ möchte Jugendliche und Unternehmen zusammenbringen. Mit dem „Talentwerk“ können Auszubildende Softskills erlernen und Unternehmen ihrem Nachwuchs eine attraktive Ausbildung geben. Unter dem Stichwort „Lande 2020“ wurde gemeinsam mit den Jugendlichen im Kreis ein Masterplan aufgestellt, der ihre Bedürfnisse aufzeigt.

Mit ihren Milchtankstellen haben sich drei landwirtschaftliche Betriebe im Kreis als Direktvermarkter aufgestellt, um so einen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaftskreislauf in der Region zu leisten. Ein Erfolgsprojekt in Sachen Kunst und Kreativität war das „Seelenhaus“, das mit seiner Ausstellung begeisterte, und in der Synagoge Abterode gibt es jetzt einen Gedenkort für jüdisches Leben.

Alle diese Projekte wurden im Modellvorhaben „Landaufschwung“ von 2015 bis 2019 entwickelt und angeschoben. Auf der Abschluss-



Der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land investierte in die digitale und analoge Infrastruktur des Naturparks sowie der Mohn- und der Kirschenregion Werra-Meißner. Das Bild zeigt (von links) Naturpark-Geschäftsführer Marco Lenarduzzi, Naturpark-Mitarbeiterin Dr. Sabine Budde und Moderator Dr. Winfried Kösters.

FOTO: KRISTIN WEBER

veranstaltung im E-Werk wurden sie alle noch einmal vorgestellt. Insgesamt 2,4 Millionen Euro gab das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung, um das Leben im ländlichen Raum zu stärken. 60 Projekte, die sich an den Schwerpunkten „Wirtschaft stärken“ und „Bildung ausbauen“ orientierten, wurden umgesetzt. Sie sollen dazu beitragen, den Werra-Meißner-Kreis als Lebensraum, Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu machen, für die Menschen, die schon hier wohnen und

für Familien und Fachkräfte, die zuziehen möchten.

Als Leuchtturmprojekt stellte Landrat Stefan Reuß den Aufbau des Medienwerks heraus. Mit ihm soll Medienkompetenz an Menschen jeden Alters vermittelt werden, der Werra-Meißner-Kreis soll sich aber auch in Film und Ton nach außen darstellen können, um für den Kreis zu werben. So sollen junge Leute Perspektiven erhalten, etwa in der Ausbildung, aber auch im Freizeitangebot, damit sie im Kreis bleiben. Dabei seien die Projekte so angelegt, dass

sie in Zukunft auch ohne die Förderung weitergeführt werden können und damit eine nachhaltige Wirkung auf die Attraktivität der Region haben, erklärten Stefan Reuß und Helga Kawe, die Vorsitzende des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner, der „Landaufschwung“ umgesetzt hat.

Als Ansprechpartnerin für die Projektträger hat Sabine Wilke diese mit ihnen auf den Weg gebracht. Reuß zeigte sich beeindruckt von der Ideenvielfalt. In die Lenkungsgruppe, die über die

Umsetzung entschied, wurden drei Auszubildende mit aufgenommen, um auch die Perspektive der jungen Generation mit einzubeziehen.

„Ich kann nur jedem raten, bei so einer Gelegenheit mitzumachen und sich einzubringen“, sagte Anna-Lena Christel, Auszubildende bei der Sparkasse Werra-Meißner. Wichtig bei der Umsetzung war auch, das „Neuland“ Digitalisierung mit einzubeziehen. Dr. Winfried Kösters führte durch den Abend und machte deutlich, wie sehr die Gesellschaft sich im ländlichen Raum im Umbruch befindet, gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel. Als Beispiel nannte er die Telemedizin. „Neue Technologien könnten in Zukunft Lösungen bringen für Aufgaben, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können“, sagte er. „Deshalb müssen wir uns fragen, wie man Zukunft aktiv gestalten kann. Und hier hat das Modellvorhaben sozusagen Pionierarbeit geleistet.“

Weitere Bilder zu dem Abend gibt es unter werra-rundschau.de